

Ektoparasiten (Hautparasiten)

A woman with dark hair tied back, wearing a light blue button-down shirt over a dark blue top and grey trousers, is sitting cross-legged on a green sofa. She is looking down at a small black and white kitten she is holding in her lap. The background is a bright green wall with a subtle pattern.

Als Freigänger und Jäger sind Katzen einem besonderen Risiko ausgesetzt, äußerliche Parasiten (Ektoparasiten) aufzuschnappen. Diese schleppen sie in den Haushalt ein, wo sie auf Hunde oder den Tierbesitzer selbst übergehen können. Deswegen ist eine regelmäßige, lang anhaltende Behandlung gegen Ektoparasiten empfehlenswert.

● Ektoparasiten ●

Ihre Katze kann schon von frühestem Alter an mit Ektoparasiten infiziert sein. Dabei handelt es sich meist um Flöhe (gehören zu Familie der Insekten), Zecken sowie Ohr- und Räude Milben (gehören zu den Spinnentieren). Ein Befall mit Ektoparasiten kann weit mehr Erkrankungen verursachen als lediglich Hautirritationen. Einige Parasiten, wie Zecken und Flöhe, sind Überträger schwer wiegender Infektionen. Dank der Verfügbarkeit moderner Antiparasitika kann heute nicht nur effektiv behandelt, sondern auch durch Anwendung in regelmäßigen Behandlungsintervallen gezielt dem Parasitenbefall vorgebeugt werden.

Flöhe

● Ein Floh ist ein kleines, flügelloses Insekt, das für seine extreme Sprungkraft bekannt ist. Ein Floh kann bis zum 1000fachen seiner eigenen Körpergröße springen. Der Katzenfloh (*Ctenocephalides felis*) ist die am häufigsten vorkommende Flohart bei Katzen und auch Hunden in den meisten Regionen der Welt. Erwachsene Flöhe leben permanent auf der Haut und ernähren sich vom Blut ihrer Wirtstiere. Flöhe stechen durchschnittlich 10 mal pro Tag und können bis zum 15fachen ihres eigenen Körpergewichtes an Blut saugen. Flohstiche verursachen Hautirritationen mit heftigem Juckreiz, der durch Kratzen und Selbstbeknabbern wiederum zu Hautverletzungen und -entzündungen führt. Schwerer Flohbefall kann bei Jungtieren sogar Blutarmut bedingen.

Warum gegen Flöhe behandeln?

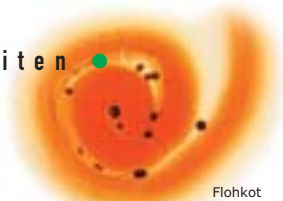
● Zusätzlich zu den durch Flohstiche verursachten Hautirritationen und dem Blutverlust können Flöhe bei empfindlichen Katzen Auslöser einer Flohallergie-Dermatitis (FAD) sein. Während viele Katzen

den Flohbefall relativ gut tolerieren, reagieren einzelne Katzen auf die Bestandteile des Flohspeichels allergisch und erkranken an FAD. Diese kann zu massivem Haarverlust im Bereich des Bauches, der Hüfte, der Flanken und des Schwanzes aufgrund exzessiver Fellpflege und Lecken führen. Außerdem können manche Katzen eine so genannte „miliare Dermatitis“ entwickeln, ein Ausschlag, der gewöhnlich den Rumpf betrifft. Es zeigen sich vor allem an der Schwanzwurzel zahlreiche Krusten, die eher gefühlt als gesehen werden können. Dieser Ausschlag juckt stark und führt dazu, dass sich die Katzen pausenlos lecken. In schweren Fällen verletzen sich Katzen sogar mit ihren Zähnen oder Krallen selbst.

● Die Flöhe verursachen indirekt weitere Erkrankungen: sie sind verantwortlich für die Übertragung des Gurkenkern-Bandwurmes (*Dipylidium caninum*) und eines Bakteriums namens *Bartonella henselae*, das die so genannte „Katzenkratzkrankheit“ hervorruft.



● Ektoparasiten ●



Flohkot

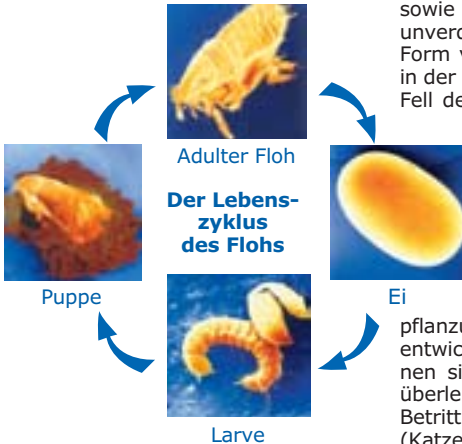
Der Lebenszyklus des Flohs

- Adulte Flöhe bleiben meist ständig auf demselben Tier. In der Umgebung können Flöhe nur 1 bis 4 Tage überleben, dann müssen sie zurück aufs Wirtstier, um Blut zu saugen. Erwachsene Flöhe gehen nur selten von einem Tier auf das andere über, deswegen ist das Infektionsrisiko durch direkte Übertragung von einem befallenen Tier, z.B. im Wartezimmer oder bei einer Ausstellung, nur gering.
- Flöhe haben ein sehr hohes Reproduktionspotenzial: weibliche Flöhe können bis zu 50

Floheier pro Tag legen, und das über einen Zeitraum von mehr als 100 Tagen. Die weißen, ovalen Floheier (0,5 mm lang) werden im Fell der Katzen abgelegt und fallen später aus dem Fell des Tieres in die Umgebung, speziell wenn die Katze ruht. Unter warmen und feuchten Bedingungen entschlüpfen den Eiern in wenigen Tagen mikroskopisch kleine Larven.

Diese Larven ernähren sich von organischen Materialien sowie speziell vom Flohkot, unverdautem Blut, das man in Form von schwarzen Partikeln in der Umgebung oder auch im Fell der Katze findet. Die Larven suchen aktiv feuchte Plätze und meiden direktes Sonnenlicht. Nach zwei weiteren Larvenstadien wird ein Kokon produziert, in dem sich ein neuer fortpflanzungsfähiger Jungfloh entwickelt. Gut geschützt können sie hier für viele Monate überleben.

Betrifft ein potenzieller Wirt (Katze, Hund, Mensch) den



● Ektoparasiten ●

Bereich der Flohpuppen, so erhalten die adulten Flöhe den Impuls, sofort aus den Puppen herauszukommen. Die durchschnittliche Dauer eines Floh-Lebenszyklus (*Ctenocephalides felis*) beträgt unter optimalen Umweltbedingungen (warm und feucht) 3 bis 5 Wochen, kann aber bei kalten, trockenen Umweltbedin-

gungen auch länger andauern. Junge, durch die Puppen geschützte Flöhe können sogar sechs Monate oder mehr überleben und stellen somit ein großes Parasitenreservoir dar, das ganz plötzlich einen vorbeigehenden Wirt befallen kann.



Wie kann man sich vor Flohbefall schützen?

Für eine effektive Flohbekämpfung müssen die Flöhe auf dem Tier selbst und auch in der Umgebung bekämpft werden.

- **Vorbeugende Produkte für Katzen müssen folgende Bedingungen erfüllen:** ein rascher Wirkungseintritt, um die vorhandene Flohpopulation abzutöten, und eine lang anhaltende Wirkung (Residualaktivität), um einem Neubefall vorzubeugen. Um den Vermehrungszyklus der Flöhe dauerhaft zu unterbrechen, müssen die adulten Flöhe abgetötet werden, bevor sie Eier legen.
- **Antiparasitika in Form von Spot-On-Zubereitungen sind für Katzen besonders gut geeignet.** Hierbei wird eine kleine Menge Flüssigkeit, die den Wirkstoff enthält, auf die Haut getropft – üblicherweise zwischen die Schulterblätter, die sich dann innerhalb von 24 bis 48 Stunden über den gesamten Körper verteilt.
- Eine effektive Flohbekämpfung erfordert, dass alle potenziell infizierten Bereiche identifiziert werden. Hierzu zählen alle Flächen, auf die möglicherweise Floheier aus dem Fell Ihrer Katze gefallen sind, welche sich entwickeln können. Dies gilt insbesondere für Ruheplätze in Haus und Garten. Andere Katzen oder Hunde, die in der gleichen Umgebung leben, speziell wenn sie die Ruheplätze teilen, können eine wichtige Quelle erneuter Ansteckung sein. Deswegen ist die regelmäßige Behandlung aller Kontakttiere notwendig. Man sollte die Flöhe auf dem Tier und zugleich in der Umwelt bekämpfen.



Ixodes ricinus,
der Gemeine Holzbock,
unsere häufigste Zecke

Zeckenbefall

● Zeckenbefall wird bei Katzen seltener als bei Hunden beobachtet. Dafür kommen bei Katzen häufiger unreife Stadien (Larven und Nymphen)




als adulte Zecken vor. In jedem Entwicklungsstadium nimmt die Zecke im Verlauf von 5 bis 10 Tagen wenigstens eine Blutmahlzeit von einem Wirt (Säugetier oder Vogel) auf. Zecken saugen sich bevorzugt an bestimmten Körperregionen wie Nacken, Gesicht und Ohren fest. Katzen können an der befallenen Stelle Geschwüre oder entzündliche Granulome (Knötchen) entwickeln, besonders, wenn die Zecken unsachgemäß entfernt wurden. Die hauptsächliche Bedeutung der Zecken liegt aber in ihrer Rolle als Krankheitsüberträger.

● Ektoparasiten ●

Wie können Sie Ihre Katze gegen Krankheiten schützen, die durch Zecken übertragen werden?


- Nichts hilft mit 100%iger Sicherheit gegen Krankheiten durch Zeckenbefall. Am besten ist es, verschiedene Verfahren gegen Zecken zu kombinieren.



Ixodes (vollgesaugtes Zeckenweibchen)


Eine effektive Zeckenbehandlung

- Achtung: Produkte, die gegen Flöhe wirken, müssen nicht notwendigerweise auch gegen Zecken wirksam sein. Außerdem sollte die Behandlung in den empfohlenen Intervallen erfolgen, um einen wirksamen Zeckenschutz zu erzielen. FRONTLINE® bei-



Rhipicephalus, die Braune Hundezecke, befällt auch Katzen

Demacentor



spielsweise tötet Zecken innerhalb von 24 bis 48 Stunden ab; die Zecken fallen ab, sobald sie abgestorben sind, oder lassen sich leicht aus der Haut entfernen.

Zeckenkontrolle

Es ist von essenzieller Bedeutung, dass Sie das Fell und die Haut Ihrer Katze regelmäßig nach Zecken absuchen. Vergessen Sie auch die Hautfalten, die Innenseite der Ohrmuschel und die Zehenzwischenräume nicht. Untersuchen Sie den Kopf und Halsbereich besonders gut! Zecken übertragen in der Regel Krankheiten erst nach 24–48 Stunden. Werden Zecken also vorher abgetötet, verringert sich das Infektionsrisiko wesentlich.

● Ektoparasiten ●

Haarlinge

● Der Katzenhaarling heißt in der Fachsprache *Felicola subrostratus*. Es handelt sich um kleine, flügellose Insekten, die ihr gesamtes Leben auf dem Tier verbringen und entfernt von der Katze nur einige Tage überleben können. Haarlinge werden durch direkten Kontakt



oder kontaminierte Bürsten, Kämmen und Liegeplätze übertragen. Die Eier (Nissen) sind an den Haaren des Fells fest verankert. Haarlinge irritieren Katzen und verursachen erheblichen Juckreiz, der eventuell massive Kratzwunden zur Folge hat. Haarlinge sind wirtsspezifisch, dies bedeutet, dass alle Katzen, die mit einer befallenen Katze Kontakt hatten, behandelt werden müssen, aber nicht die Kontakthunde.

Milben

Nachfolgend lernen Sie die am häufigsten bei Katzen vorkommenden Milbenarten kennen

***Neotrombicula autumnalis* oder „Herbstgrasmilbe“**

● Diese Milbe ist nicht katzenspezifisch, sondern befällt Hunde, Menschen und manchmal Pferde. Mensch und Tier werden nur von den Larvenstadien der Milben heimgesucht, die sich an der Haut anheften und dort Blut saugen. Jede Mahlzeit dauert eine Woche. Massiver Larvenbefall an einer Stelle wie z.B. den Ohren oder zwischen den



Neotrombicula autumnalis
(Larve auf einer Katze)

Zehen ist mit bloßem Auge erkennbar als orange „Pünktchen“ von 0,5 mm Größe. Sie verursachen beträchtliche Hautreizungen und eventuell

● Ektoparasiten ●

auch Entzündungen an den Befallsstellen. Zur Behandlung und Vorbeugung sind wirksame Produkte bei Ihrer Tierärztin / Ihrem Tierarzt erhältlich.

Cheyletiellose oder „Wandernde Schuppen“

● Der Befall tritt häufig in Haushalten mit mehreren Katzen und in Katzenschulen auf. Diese Milbenart befällt Hunde, Katzen, Kaninchen und vorübergehend auch Menschen, wo sie einen juckenden, roten Hautausschlag verursacht. Der Befall führt bei Katzen nicht nur zu Juckreiz, sondern auch zur „Hautabschuppung“, speziell entlang des Rückens.

● Diese Milben können in der Umgebung einige Wochen überleben. Zur Behandlung sind wirksame Produkte von Ihrer Tierärztin / Ihrem Tierarzt erforderlich. Alle in Kon-

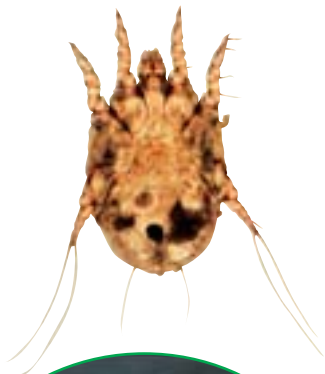


takt kommenden Tiere sollten kontrolliert und ebenfalls behandelt werden. Auch die Umgebung sollte analog einer Flohbekämpfung mit eingeschlossen werden. Oft sind adulte Katzen Träger, wobei sie selbst meist kaum klinische Erscheinungen zeigen.



Ohrmilben oder Otodectes-Räude

● Ohrmilben leben in den Gehörgängen von Katze und Hund und sind außerhalb nur kurze Zeit überlebensfähig. Sie werden durch direkten Kontakt von Tier zu Tier und speziell auf die Welpen durch ihre Mutter übertragen. Eine Entzündung der Gehörgänge verursacht Irritationen, Kopfschütteln und Ohrenkratzen, und im äußeren Gehörgang können sich braune Sekrete ansammeln. Wenn Sie den Verdacht haben, dass sich bei Ihrem Katzenwelpen Ohrmilben eingenistet haben, wenden Sie sich bitte wegen der geeigneten Behandlung an Ihre Tierärztin/Ihren Tierarzt.



Deratomykose oder Ringflechte

● Katzen werden häufig von einem Pilz befallen, der *Microsporum canis* heißt und auf den Haaren lebt. Der Befall verursacht kreisrunden Haarausfall, vorwiegend im Bereich des Kopfes. Die initialen Befallsstellen können innerhalb einiger Wochen abheilen, aber an anderen Stellen treten häufig neue Läsionen auf. Bei langhaarigen Rassen kann der Pilzbefall lediglich zu diffusem Haarausfall führen, wobei der Eindruck entsteht, dass das Fell in manchen Bereichen weniger dicht ist als an anderen.

● **Die Ringflechte ist hochansteckend.** Ausgefallene Haare und Pilzsporen führen zur Kontamination der Umgebung. Deswegen ist für die Ausbreitung dieser Infektion kein direkter Kontakt erforderlich. Eine Katze kann sich sehr leicht anstecken, wenn sie sich



auf einem Schlafplatz niederlässt, den einige Tage zuvor eine infizierte Katze benutzt hat.

● ***Microsporum canis*** wird bei Katzen und Hunden gefunden, kann aber auch Kaninchen, Nager und den Menschen befallen. Infizierte Katzen müssen mit einem geeigneten Pilzmittel über einen Zeitraum von mindestens 6 Wochen behandelt werden.